

RASSISMUS IST SO WEIT VERBREITET WIE SCHNUPFEN

www.oegj.at



bmwfi
Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

Österreichische
Gewerkschaftsjugend

OGJ

RASSISMUS IST SO WEIT VERBREITET WIE SCHNUPFEN!

MigrantInnen ganz bestimmte negative Eigenschaften zuzuschreiben ist einfach. Sie dann auch noch für Missstände und Ungerechtigkeiten verantwortlich zu machen das 1x1 von rechten Parteien. Mit dieser Taktik Wahlen zu gewinnen ist inzwischen normal geworden. Wir als Gewerkschaftsjugend lehnen derartige Politik ab. Wir vertreten alle ArbeitnehmerInnen, ganz egal woher sie kommen. Nicht nachgeben! Sondern gemeinsam aufstehen! Gegen rassistische Vorurteile!

Deine ÖGJ

GEGEN RASSISTISCHE VORURTEILE.

AUSLÄNDERINNEN NEHMEN UNS DIE ARBEIT WEG!

Grundsätzlich können MigrantInnen prinzipiell nur dann in Österreich eine Arbeit finden, wenn keine InländerInnen für die gleiche Arbeit vorgemerkt sind. Daher finden die meisten MigrantInnen, wenn überhaupt, nur Jobs mit niedrigem Lohnniveau beziehungsweise Jobs die sowieso kein/e ÖsterreicherIn machen will. Abschließend sei noch erwähnt, dass laut Ausländerbeschäftigungsgesetz AsylwerberInnen in den ersten drei Monaten nach Asylantragstellung keinen Zugang zum Arbeitsmarkt haben.

AUSLÄNDERINNEN SCHMAROTZEN SOZIALLEISTUNGEN IN ÖSTERREICH!

Ein ständiges Schreckgespenst zum Thema Familienbeihilfe ist, dass MigrantInnen auch Familienbeihilfe für ihre Kinder, die nicht in Österreich leben, bekommen. Das ist schlicht und einfach FALSCH. Es gibt keine derartigen Abkommen mit Ländern wo für die Kinder, die ständig im Ausland leben, Familienbeihilfe bezahlt wird.

AsylwerberInnen bekommen keine Familienbeihilfe und kein Kinderbetreuungsgeld. Die Familienbeihilfe wird auch dann nicht gewährt, wenn der Vater oder die Mutter einer Beschäftigung nachgehen obwohl sie an den Staat Abgaben abführen und somit in den Familienlastenausgleichsfonds einbezahlen. Da stellt sich doch die Frage wer wen abkassiert!

AUSLÄNDERINNEN WOLLEN NICHT DEUTSCH LERNEN!

Kurz und knapp: NeuzuwanderInnen müssen im Rahmen des „Integrationsvertrages“ Deutsch lernen und dazu Prüfungen ablegen. Sollten sie das nicht tun, führt dies zum Verlust des Aufenthaltsstatus in Österreich.

Abgesehen davon darf man nicht vergessen, dass neben der täglichen Beschäftigung (Familie, Arbeit) meist sehr wenig Zeit für das Erlernen einer Sprache bleibt. Außerdem ist nicht die fehlende Bereitschaft, eine Sprache zu erlernen das Problem, sondern dass keine Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung stehen, möglichst schnell die Landessprache zu erlernen.

AUSLÄNDISCHE FRAUEN MÜSSEN EIN KOPFTUCH TRAGEN!

Menschen, die sich dieses Vorurteils bedienen, meinen höchstwahrscheinlich Frauen, die sich zum muslimischen Glauben bekennen.

Aber hundertprozentig sicher kann man sich da nicht sein, es könnte sich ja auch um Ordensschwestern handeln, bei denen das Kopftuch einen Teil der katholischen Ordenskleidung darstellt.

Vorweg: Der Islam ist eine von 15 in Österreich gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften. Wenn eine Frau aufgrund ihrer persönlichen Überzeugung ein Kopftuch tragen will, so ist dies ihre eigene Entscheidung. Sollte eine Frau gezwungen werden, ein Kopftuch zu tragen ist dies abzulehnen, da jegliche Form der Einschränkung der persönlichen Freiheit zu bekämpfen ist. Dies ist unabhängig von Religion, Geschlecht, Herkunft oder sozialer Zugehörigkeit zu sehen.

AUSLÄNDERINNEN SIND KRIMINELL!

In den Statistiken sind auch deutsche Mitmenschen einbezogen (die fälschlicherweise im allgemeinen Sprachgebrauch nicht unter typische AusländerInnen fallen), die zum Beispiel beim Apres-Ski in Österreich eine Rauferei hatten und deswegen angezeigt wurden.

Also auch TouristInnen scheinen in Statistiken auf.

Weiters ist Kriminalität nicht eine Frage der ethnischen, sondern vielmehr der sozialen Herkunft. Anfälliger für Kriminalität sind in der Regel minderprivilegierte Bildungs-, Arbeits- und Einkommensgruppen.

Vergleicht man die Kriminalitätsraten von ÖsterreicherInnen und AusländerInnen in ähnlicher sozialer Lage, dann gibt es keinen Unterschied.



Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGJ)

Info-Hotline: (01) 534 44/39062

Johann-Böhm-Platz 1

1020 Wien

www.oegj.at

jugend@oegb.at



**GEGEN
RASSISTISCHE
VORURTEILE.**

RASSISMUS

IST SO WEIT VERBREITET WIE SCHNUPFEN!

